

# Mit Vollgas um den See

An diesem Wochenende findet das erste Schlittenhunderennen, der „Cologne Media Cup“, rund um den Otto-Maigler-See statt. Besonderheit der Strecke ist die Tatsache, dass genau dort Veranstalter Wolfgang Petz am 3. Dezember 1992 seine letzte Trainingsfahrt absolviert hatte, bevor er in die ersten Rennen der Saison gestartet war. Drei Monate später wurde er Weltmeister im Schlittenhunderennen.

VON LENA GROSSEKATHÖFER

**Hürth.** Unruhig zerrten die Huskys von Iris Mauderer, mehrfache Deutsche Meisterin, sowie Vize-Weltmeisterin und Vize-Europameisterin, im Stake Out, dem Fahrerlager, an ihren Leinen. Bald würde es losgehen, zur letzten Trainingseinheit auf der Strecke um den See. Noch war es leer auf dem Parkplatz, doch wenn das Rennen startet werden 83 Teams aus neun Nationen mit ihren Hunden auf dem Gelände vertreten sein.

Die Tiere spürten, dass es bald soweit war. Mauderer holte die Rennschirre aus dem Transporter und das Jaulen ging los. „Die können es schon gar nicht mehr erwarten“, schmunzelte Mauderer, während sie die Geschirre anzog. „Das ist Rennroutine. Sobald die Hunde sehen, dass der Wagen steht, werden sie laut. Die hören auch erst beim Laufen auf.“ Keiner will zurückgelassen werden, als Mauderer und ihr Lebensgefährte Petz gemeinsam die Hunde einspannten. Die Huskys hüpften an den Leinen und schienen sofort los zu wollen.

Dann war es endlich soweit: Wolfgang Petz fuhr mit dem Quad vor, um die Strecke zu sichern, und Iris Mauderer gab das Startsignal. Sofort herrschte Ruhe unter den zehn eingespannten Hunden. Mit insgesamt 2,5 Tonnen Zugkraft zogen sie den ungefähr 100 Kilogramm schweren Trainingswagen plus Mauderer und zwei Mitfahrern.

Die Strecke rund um den See ist mit einer Distanz von 5,5 Kilometern eine reine Sprintstrecke ohne enge Kurven und mit nur einer kurzen Steigung. „Es ist eine wirklich sehr schöne Strecke“, erklärte Mauderer. Vor allem jetzt im Dezember trainieren viele Teams auf Tempo, sodass diese sehr schnelle Strecke perfekt geeignet sei, so Mauderer weiter. Topteams



Als Iris Mauderer und ihr Lebensgefährte Wolfgang Petz gemeinsam die Hunde einspannten, hüpften die Huskys an den Leinen und schienen sofort los zu wollen.

FOTO: LENA GROSSEKATHÖFER

könnten sie, nach Einschätzung der Expertin, in zehn bis zwölf Minuten fahren. Damit es zu keinen Zwischenfällen kommen kann, wird die gesamte Strecke abgesperrt und gesichert werden.

Auf das Rennen um den See kam der aus Frechen stammende Petz nachdem er sich mit seinem langjährigen Freund und Betreiber des OMS Beach Clubs, Erwin Hausmann, unterhalten hatte. „Erwin hat mich auch daran erinnert, dass meine letzte Trainingsfahrt vor der Weltmeisterschaft dieses Jahr schon 25 Jahre her ist“, berichtete Petz. Er sei es auch gewesen, der gefragt hätte, ob Petz ein Rennen um den See veranstalten könne, damit er auch im Winter genutzt werde. Was eigentlich als kleines Rennen mit wenigen Teams geplant wurde, ist zu einem internationalen Event geworden. „Es hat angefangen, als ein paar Spitzensportler angefragt haben, ob sie nicht mitfahren können. Da haben wir natürlich nicht nein gesagt. Als sich das dann herumgesprochen hat, ist das ganze etwas ausgeufert, sodass wir bei 83 Teams die Grenze gezogen haben“, erklärte der ehemalige Weltmeister.

Mauderers Huskys schienen in ihrem Element zu sein. Auf 22 Stundenkilometer hatten sie den Wagen beschleunigt und ließen sich auch nicht aus der Ruhe bringen, als sie andere Hunde passierten. Auf Schnee läge das Spitzentempo schon einmal bei bis zu 40 Kilometer pro, so Mauderer. Nach der Trainingsrunde gab es für die Tiere erst einmal viel Flüssigkeit



Unruhig zerrten die Huskys von Iris Mauderer im Stake Out, dem Fahrerlager, an ihren Leinen.

FOTO: LENA GROSSEKATHÖFER



Die Strecke rund um den See ist mit einer Distanz von 5,5 Kilometern eine reine Sprintstrecke ohne enge Kurven und mit nur einer kurzen Steigung.

FOTO: LENA GROSSEKATHÖFER

in Form einer Suppe.

Für die mehrfache Deutsche Meisterin ist das Rennen ein reines Vorbereitungsrennen. „Als Veranstalterin habe ich auch gar nicht den Kopf dafür, mich richtig auf das Rennen zu konzentrieren. Deswegen starte ich auch als Letzte“, berichtete

Mauderer. Ihr Ziel diese Saison seien die Qualifikationen für die Deutschen Meisterschaft und die Weltmeisterschaft in Schweden. „Ich könnte mir gar nicht vorstellen aufzuhören“, gab Mauderer zum Abschluss zu, „Für mich ist das kein Hobby, sondern eine Lebensart.“